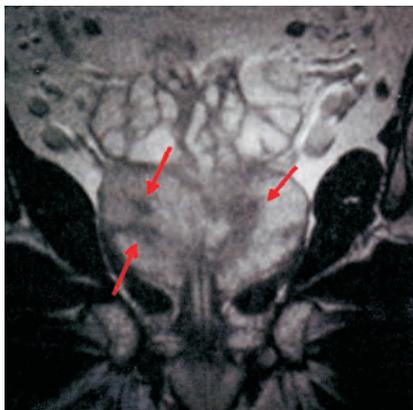


Untersuchungsvorbereitung und -durchführung

Die MRT-Untersuchung der Prostata bedarf keiner besonderen Vorbereitung.

Der Patient sollte 4 Stunden vor der Untersuchung nichts trinken, nichts essen und nicht rauchen.

Der Patient muss auf dem Rücken liegen und wird bequem gelagert. Auf dem Unterbauch wird eine relativ leichte Spule platziert.



Vor der Untersuchung wird dem Patienten eine Verweilkanüle gelegt um die KM-Gabe während der Messung über einen Verlängerungsschlauch zu gewährleisten. Um den Darm ruhig zu stellen, wird ein Medikament gegeben (Buscopan). Als Kontrastmittel wird ein Gadoliniumpräparat (nicht jodhaltig!) verwendet. Dieses besitzt eine sehr gute Verträglichkeit.

Die Messdauer beträgt ca. 45 Minuten. Während der Untersuchung hört der Patient ein lautes Klopfgeräusch des MR-Tomographen. Er wird durch Kopfhörer mit Musik seiner Wahl geschützt.

Magnetresonanztomographie (MRT) ist keine Röntgenuntersuchung - keine Strahlenbelastung!

Werden die Kosten von den Kassen übernommen?

Nach den derzeit gültigen gesetzlichen Bestimmungen werden die Kosten der Vorsorgeuntersuchung MRT der Prostata und MR-Spektroskopie der Prostata von den gesetzlichen Krankenkassen nicht übernommen.

Gesetzlich versicherten Patienten bieten wir die Untersuchung als sogenannte individuelle Gesundheitsleistung (IGEL) an.

Private Krankenkassen übernehmen im Regelfall die Kosten der Prostatauntersuchung.

Literatur beim Verfasser.



Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2008



Überreicht durch:

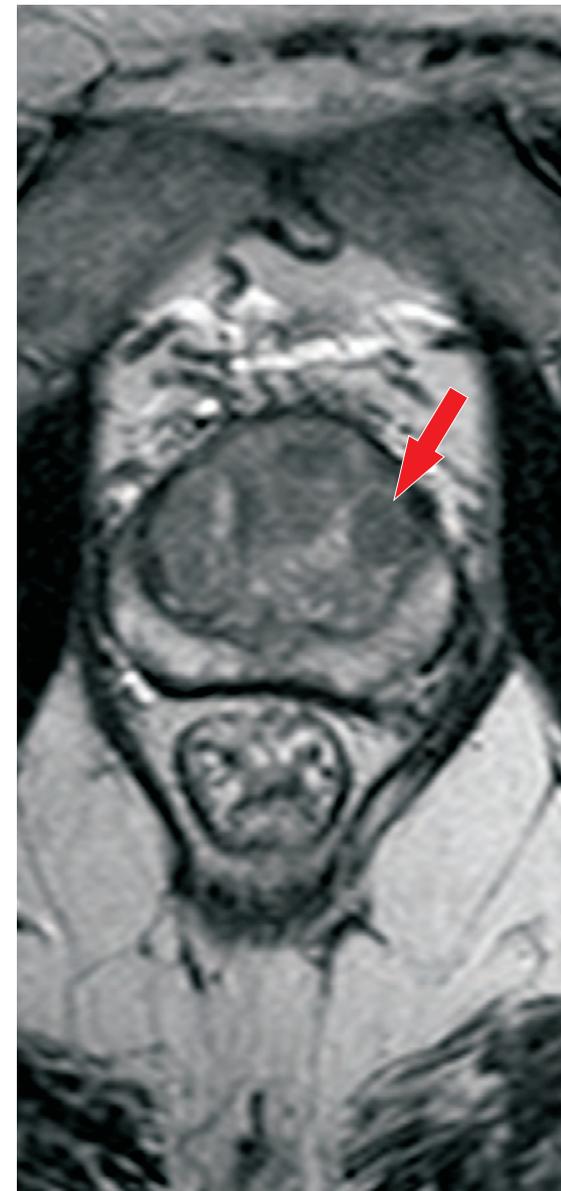
MVZ Radiologie und Nuklearmedizin

Hauptsitz:
Brauhausstraße 17
91522 Ansbach

Telefon (09 81) 4 88 08 - 0
Fax (09 81) 4 88 08 - 88

E-Mail info@radiologie-ansbach.de
Home www.radiologie-ansbach.de

Risiko Prostatakrebs



Früherkennung mit der Hochfeld-MRT

Prostata-Carzinom

Das Prostata-Carzinom ist mit jährlich 50.000 Neuerkrankungen der häufigste bösartige Tumor des Mannes.

Was zur Entstehung des Carzinomes führt, ist wie bei vielen anderen Krebserkrankungen weitgehend unbekannt.

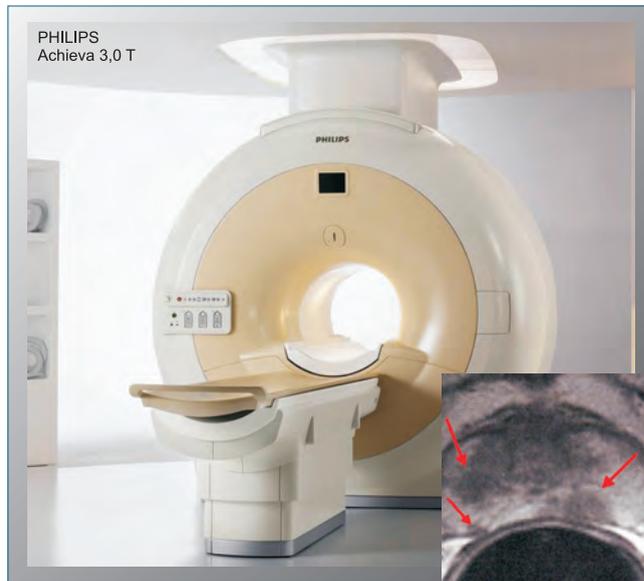
Ursächlich dürften jedoch genetische Faktoren, fettreiche Ernährung, Umweltfaktoren sowie Hormoneinflüsse sein.

Vorsorgeuntersuchung der Prostata

Sicher und ohne Endorektalspule:

Prostata-Vorsorge im Hochfeld-MRT (3 TESLA) mit Spektroskopie

Kernspintomograph



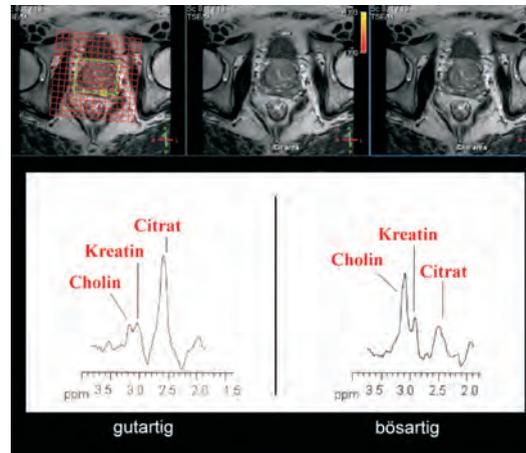
Früherkennung und Diagnose

Zur Früherkennung und Diagnose des Prostata-Carzinom's ist es notwendig, die Vorsteherdrüse so genau wie möglich zu untersuchen.

Hier ergänzen Schnittbildverfahren die urologische Diagnostik im Frühstadium.

Nur mit Hilfe modernster Technologien (3 TESLA MRT) lassen sich bessere Untersuchungsergebnisse gewinnen.

Die Kombination aus Magnetresonanztomographie (MRT) und Magnetresonanz-Spektroskopie (MRS) in Verbindung mit der Hochfeldtechnologie (3 TESLA) ist ein neuartiges und verbessertes Verfahren ohne Einsatz von Röntgenstrahlen.



Vorteil durch ein kombiniertes Verfahren

Die Darstellung der Prostata ohne rektale Sonde in einer hohen Auflösung wird ergänzt durch eine biochemische Analyse (Spektroskopie) des Prostatagewebes.

Daraus ergeben sich Rückschlüsse auf einen möglichen Tumor, der dann gezielt und adäquat behandelt werden kann.

Untersuchungsverfahren

Magnetresonanztomographie

Mit der neuartigen Hochfeldtechnologie ist die Darstellung der Prostata ohne Endorektalspule möglich.

Eine unangenehme Sondierung ist nicht notwendig.

Die Messung der Bilddaten erfolgt durch eine Oberflächenspule. Hochauflösende Schnittbilder sind die Grundlage für die weitere Diagnostik.



Magnetresonanzspektroskopie

Die Spektroskopie der Strukturen der gesamten Prostata ist durch eine neuartige Sequenzanordnung und die hohe Feldstärke von 3 TESLA möglich.

Ergebnis dieser Messung ist die spektrale Analyse von charakteristischen Metaboliten der Vorsteherdrüse.

Wichtig dabei erscheint das Verhältnis von Citrat (wird durch die Drüse synthetisiert), Cholin und Kreatin (als Maß für eine Zellproliferation, Tumormarker).

Diese chemischen Substanzen werden verglichen und ein Abfall von Citrat gegenüber Cholin/Kreatin ist ein Hinweis für einen malignen Tumor.